

Pettau (Ptuj)

Pettau, in der Römerzeit Poetovio, slowenisch Ptuj, ist die älteste Stadt Sloweniens. Vor ca. 2000 Jahren errichteten die Römer hier an der Bernsteinstraße am rechten Drauufer ein befestigtes römisches Militärlager, hier wurde 69 n. Chr. Vespasian zum römischen Kaiser gewählt. Im 9. Jahrhundert kam die Stadt als Lehen an die Salzburger Bischöfe.

In den Türkenkriegen wurde die Burg nach und nach als Festung ausgebaut, unterstand dem habsburgischen Landesherrn der Steiermark und wurde nie erobert.

Pettau war ein wichtiger Handelsplatz und verlor seine Bedeutung erst, als die Eisenbahn die Draus Schiffahrt überflügelte. Damals hatte die Stadt 50.000 Einwohner, heute ca. 20.000. Der Karnevalsumzug Kurentovanje, wenn die Kurenten, (Maskierte, die den Winter vertreiben) unterwegs sind, wurde ins Weltkulturerbe aufgenommen.

Sehr viele Besucher kommen dann nach Pettau.

Vier Brücken führen über die Drau, die hier zum Ptuj-See aufgestaut ist, der einen Umfang von 14 km hat. In den Straßen sieht man noch schöne alte Häuser mit schmucken Fassaden

Sehenswürdigkeiten

Das **Schloss (Burg)** auf der Anhöhe bietet einen malerischen Anblick. Es ist über dem ehemaligen Römerlager erbaut, besteht aus mehreren Gebäuden und Zubauten und ist jetzt ein Regionalmuseum.

Das ehemalige **Dominikanerkloster** mit der schönen Barockfassade wurde von Josef II. aufgelöst und dient heute als Kultur- und Kongresszentrum.

Das kleinere **Winterschloss** wurde im Winter von der Fürstenfamilie bewohnt und ist heute eine Bibliothek.

Der mächtige **Stadtturm** hat eine barocke Zwiebelkuppel, erbaut im 16. Jh.

Davor steht das **Orpheus-Denkmal**, der größte Grabstein, 5m hoch, 7 t schwer, aus einem Marmorblock, gewidmet einem Bürgermeister aus dem 2. Jahrhundert.

Im Stein eingemeißelt die Orpheus-Sage. Dieser Steinblock wurde im Mittelalter als Pranger verwendet .

Die **Stadtpfarrkirche Sankt Georg** wurde im 15.Jh. erbaut.

Das **Minoritenkloster** stammt aus dem 13. Jh., wurde mehrmals beschädigt (Feuer und Bomben) und wurde nun nach den alten Plänen mit der Barockfassade wieder errichtet. Einige Originalteile des Klosters (geschnitzte Marienstatue) sind in einer Kapelle aufbewahrt. Es gibt eine Bibliothek mit 5000 Büchern und einen schönen Renaissance-Arkadenhof, wo künstlerische Aufführungen stattfinden. Im Kloster hat man sich viel mit dem Weinbau beschäftigt und es gibt unterirdische Stollen für die Weinlagerung. In der Nähe ist der **Florianibrunnen**.

Am Hauptplatz steht das **Rathaus**, erbaut im 20. Jh. vom Wiener Architekten Max von Ferstel im Stil des Historismus.

Nahe der Gostilnja Ribic, nahe dem Drauufer steht ein romanischer dicker steinerner **Verteidigungsturm** In dessen Mauer stecken drei türkischen Kanonenkugeln.

Ausflug nach Pettau am 17. Oktober 2024

Um 8 Uhr sind wir in Seiersberg bei grauem Nebel gestartet,
eine Nebeldecke und Nieselregen hat uns in Pettau erwartet.

Dort kam Sarah, sie hat uns durch die Altstadt geführt,
hat viel Interessantes erzählt, uns gut informiert.

Über die Fußgängerbrücke durch die Lederergasse sind wir gegangen,
und haben trotz Nebel Blicke vom Schloss und dem Panorama eingefangen.

Treppauf ging's zum Dominikanerkloster, die barocke Fassade hat uns fasziniert, daher
wurde beschlossen: hier wird fotografiert!

Den befestigten Burgmauern sind wir entlang gegangen,
um zum mächtigen Stadtturm zu gelangen.

Mit seiner Zwiebelhaube stammt er aus dem 16. Jahrhundert.

Davor haben wir das Orpheusdenkmal bewundert.

Ein 5 m hoher Marmorblock, mit einem Relief aus der Orpheussage,
der größte Grabstein eines Bürgermeisters - ohne Frage!

Im Mittelalter diente er auch als Pranger, dieser Stein -
dies wird wohl keine so schöne Erinnerung sein!

Vorbei an Sankt Georg, der ältesten Kirche der Region,
überquerten wir den Marktplatz schon,
der vor allem in dieser Handelsstadt
einst wichtig war und Bedeutung hat.

Das Minoritenkloster hat auch seine Geschichte
es wurde arg beschädigt, aber jetzt wieder errichtet
nach alten Plänen. Die barocke Fassade ist eine Zier.

Eine Bibliothek mit 5000 Büchern gibt es hier.

Unterirdisch gibt es Kellergänge für Wein,
im Renaissance-Arkadenhof ladet man zu Veranstaltungen ein.

Beim romanischen Stadtturm haben wir den Rundgang zu Ende gebracht,
Sarah hat ihre Sache ganz hervorragend gemacht!

An der Drau, bei Ribic, wurde das Mittagmahl eingenommen,
wo wir uns auch ausruhen und plaudern konnten.

Gestärkt brechen wir danach auf zur nächsten Station,
zu einen Buschenschank in der nahen Weinregion.

Auf einer Anhöhe liegt Jeruzalem, so heißt dieser Ort,
wir finden, es ist sehr romantisch und gemütlich dort.

Wir sind eine Weile zusammengesessen,
haben geplaudert, getrunken und gut gegessen.

Der graue Nebel, den man wohl akzeptieren muss,
ist jedenfalls besser als starker Wind oder ein Regenguss.

Roman erlebte beim Erkundungsausflug diesen Ort bei Sonnenschein,
und bewies anhand seiner Fotos, wie schön es hätte können sein.

Dieser Ausflug war perfekt organisiert,
es gab keine Probleme, es hat alles funktioniert.

Herzlichen Dank unserem Obmann Herbert und Roman, dem Reiseleiter,
es war alles nett und harmonisch, machen wir so weiter.

Wir Senioren haben uns gut unterhalten und viel gelacht,
denn „so jung kommen wir nimmer zusammen“, haben wir uns gedacht!

Letztlich hat auch der Chauffeur seine Sache gut gemacht:
er hat uns wieder heil und gesund nach Hause gebracht.

Adelinde Barilich